

# LiebfrauenBrief

[www.liebfrauen.net](http://www.liebfrauen.net)



IMPULS: GEREINIGT AN LEIB UND SEELE	3
HEILIGES SPIEL	7
HELPER AUS ALLEN RE(LI)GIONEN	8
60 JAHRE IM PRIESTERLICHEN DIENST 9 AUS DER NOT EINE TUGEND GEMACHT	10
MIT FREUDE TÄTIG	11
LESETIPP	12
OSTERMEDITATION	13
IMPRESSIONEN VON FASTNACHTS- GOTTESDIENST	14
MUSIK PALMSONNTAG, KARWOCHE UND OSTERN	16
GOTTESDIENSTE KARWOCHE UND OSTERN	17
DER HERR HAT MICH BEIM NAMEN GERUFEN	18
50. GEBURTSTAG - KIRCHENREKTOR SAGT „VERGELT'S GOTT“	20
SCHULPROJEKT TANSANIA	21
GENERALPROBE FÜR EVANGELIENSPIELE	22
WALLFAHRT NACH ALTÖTTING	24
BILDUNGSWERK LIEBFRAUEN	26
INFORMATIONEN UND VERANSTALTUNGEN	28
MUSIK IN LIEBFRAUEN	31
SEELSORGE	32
KALENDER	33

TITELBILD: WEIHWASSER WIRD MIT  
ASPERGILL VERTEILT



## Liebe Leserinnen und Leser,

*Karfreitag und Ostern lassen den Menschen etwas über das Geheimnis des Lebens erahnen. Untergang und Jubel, Dunkel und Licht, Trauer und Freude liegen dicht beieinander. Auch der moderne Mensch darf die Ostergeschichten als Texte begreifen, die ihm das Geheimnis des Lebens erschließen. Wir sollten nicht so sehr danach fragen, wie die Auferstehung Jesu zu begreifen sei. Wir sollten vielmehr fragen, was Ostern für unser eigenes Leben bedeutet und um welchen „Mehrwert des Lebens“ es da geht. Das Leben ist mehr als das, was man vordergründig erfährt und sieht. Die biblischen Texte berichten daher auch keine „Vorgänge“. Sie erzählen von „Erfahrungen“. Sie zeigen auf, wie Menschen sich von der neuen Wirklichkeit Gottes ergreifen lassen und neue Wege ins Leben finden.*

*In diesem Sinne: Eine gesegnete Karwoche und eine erfüllte Osterzeit!*

*Br. Christophorus Goedereis OFMCap  
Kirchenrektor*

## IMPRESSUM

**Herausgeber** Liebfrauen, Frankfurt am Main  
**Telefon** 069-297296-0; Fax 069-297296-20  
**E-Mail** sekretariat@liebfrauen.net  
**Redaktionsanschrift** Redaktion Liebfrauenbrief,  
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main  
**Redaktion** Br. Christophorus Goedereis (v.i.S.d.P.), Br. Paulus Terwitte, Hannelore Wenzel, Karen Semmler, Beate Emde, Annkatrin Warnke (Korr.)  
**Layout & Satz** Karen Semmler  
**Auflage** 1500  
**Druck** Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

**Nächste Ausgabe Freitag, 15. Mai 2015**

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:  
**Kloster- und Rektorskirche Liebfrauen**  
**IBAN DE14 5005 0201 0000 0487 77,**  
**Frankfurter Sparkasse, BIC HELABDEF1822.**  
Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

# Gereinigt an Leib und Seele

Über die Bedeutung des Wassers während der Osterfeiern

Das frischgeweihte Wasser der Osternacht ist ein starkes Zeichen. Es steht am Ende der drei österlichen Tage, die für Christen eine intensive Zeit der Läuterung sind. Sie begehnen darin, dass Gott ihre gesamte Existenz gereinigt hat: Historisch damals, durch den einen Weg Jesu durch Leid und Tod hin zur Auferstehung. Und aktuell noch heute, wenn sie die Heiligen drei Tage von Gründonnerstag am Abend bis hin zur Osternacht mit Ostermorgen mitvollziehen.

Läuterung: Das Wort wird heute wenig gebraucht. Und doch sehnen sich die Menschen nach dem, was damit gemeint ist. Wer religiös, spirituell oder philosophisch sucht, der wird von der Ahnung bewegt, dass Heil möglich ist. Meditation, Fasten, heilige Steine und Wasser – ein schier unübersichtlicher Markt spricht jene an, die sich unheil fühlen aufgrund ihrer Lebensgeschichte, ihrer Krankheit, ihrer sozialen Umgebung oder auch aufgrund des Zustandes der Umwelt, ja der ganzen Welt. Davon loskommen, und dann ein ganzer Mensch sein, ein lauterer Wesen haben, einer sein, der „seinen Mann stehen kann“, oder ganz ursprünglich wieder eine „Frau“ sein: Für manche nur ein Traum. Für Christen eine Hoffnung, die Gott erfüllt.

## ORIGINAL WERDEN

„Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, beständigen Geist!“ (Psalm 51,12) ruft der Psalmist aus. Der Prophet Ezechiel ruft das Gotteswort aus: „Ich hole euch heraus aus den Völkern, ich sammle euch aus allen Ländern und bringe euch in euer Land.

Ich gieße reines Wasser über euch aus, dann werdet ihr rein. Ich reinige euch von aller Unreinheit und von allen euren Götzen. Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch“ (Ez 36, 24-26).

Lauter ist, wer ursprünglich ist, wer Original, ganz Ebenbild Gottes ist, wer durch die Kanäle des Herzens und aller Sinne das göttliche Quellwasser unverfälscht in die Welt strömen lässt. Modell dafür ist Jesus: Da er die Seinen,



die in der Welt waren, liebte, erwies er ihnen seine Liebe bis zur Vollendung (Joh 13,1). Er ist nicht nur Vor-Bild, sondern, so glauben Christen, auch Innen-Bild. Nicht fern und unerreichbar entschwinden, sondern in seiner Auferstehung bereit, in das Herz eines jeden Menschen einzuziehen: Er lebt! lautet das Osterbekenntnis. Der Neue Mensch Jesus konnte nicht per Kreuz vernichtet werden. Man kann ihn aufnehmen. Und wer ihn aufnimmt, ist bereit, immer mehr ein lauter Original zu sein, gehalten und geführt von Jesus Christus, dem göttlichen Original, das ewig lebt. „Herr, unser Gott, du hast gewollt, dass sich das Bild deines Sohnes ausprägen im Wesen der Getauften, die du zu deinem Tisch geladen hast. Ermutige uns, dem Evangelium zu folgen und deinem Heiligen Geist Raum zu geben“, heißt es in einem Schlussgebet der Eucharistiefeier.

Christen lassen sich durch die Feier der Ostertage von dem reinigen, was sie von der Nachfolge Christi abbringt. Sie konzentrieren sich an diesem Fest auf das Wesentliche der christlichen Berufung: Mit Christus zu leben. Mit ihm zu lieben. Mit ihm zu leiden. Mit ihm aufzuerstehen. Und dies nicht für sich selber, sondern als Zeichen und Vorbild für jene, die noch nicht erkannt haben, wie sehr Gott die Welt geliebt hat (vgl. Joh 3,16).

#### **DIE WASSER DES ERSTEN ÖSTERLICHEN TAGES**

Sie begeben sich zu Beginn des Ersten Österlichen Tages, der wie auch die jüdischen Festtage mit dem Vorabend beginnt, mit Jesus in den Abendmahlssaal. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte



sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war (Joh 13,3-5).

Wir wissen aus dem weiteren Verlauf, wie Petrus sich zunächst weigert, dieses Wasser anzunehmen. Darin ist er den zum Gottesdienst Versammelten sehr nahe: Mit Jesus sein, gern; aber sich von ihm bedienen zu lassen erfordert mehr: Die eigene Bedürftigkeit erkennen; einsehen, dass wir der göttlichen Reinigung bedürfen, dass Gottes Niederknien vor uns keine Show ist, sondern die Vollendung einer Liebe, die dem Menschen die Angst vor Gott nehmen will. Wer mit jenen spricht, die erst langsam zum Glauben finden, bekommt eine Ahnung davon, wie lange man sich dem Dienst Gottes am eigenen Leben verweigern kann. Doch auch der scheinbar Gläubige steht in Gefahr, eher hochmütig von sich zu meinen, er diene Gott, um dann doch Gottes Dienst am eigenen Leben erkennen zu müssen und zu dürfen.

Am Tag selbst dann, dem Karfreitag, folgt dem Lanzenstich das Ausfließen von Blut und Wasser aus der Seite des Ermordeten. Scheinbar tot, ist doch noch etwas im Fluss – ein Hinweis für jene, die in Jesus Christus den Gottessohn erkennen, dass der Tod Jesu eine Reinigungsquelle eröffnet. Dem Neuen Menschen, zwar tot am Kreuz, entspringen Blut und Wasser: Lebenssaft des Menschen und Lebenssaft der Schöpfung. Jesus, der lautere Mensch schlechthin: Einer, der keine Angst hat in seinem Vertrauen auf den Vater im Himmel, sich zu verströmen. Wer wollte nicht mit solchen Wassern gewaschen sein?!

## **DIE WASSER DES ZWEITEN ÖSTERLICHEN TAGES**

Der Karsamstag steht ganz im Zeichen des Hinabstiegs Jesu in das Reich des Todes. Gott ist tot. Vom Menschen getötet, der Gottessohn. Drama. Als würden die Uhren auf Null gestellt. „Die Erde aber war wüst und würr, Finsternis lag über der Urflut.“ (Gen 1,2) Christen betrachten an diesem Tag auch, was in ihnen tot ist an Glaube, an Liebe, an Hoffnung:

Erst das ist Nacht,  
wenn Gott selbst dich berührt und dein  
Herz ihn spürt,  
wenn das ewige Feuer in dir erwacht  
und wenn dann wieder flieht, was dich so  
durchglüht,  
wenn das Nichts nach dir greift und der  
Teufel lacht –  
erst das ist Nacht.  
Die Nacht ist Licht,  
und wer alles verlor, steigt zu Gott empor.  
(...)  
Wo der Durst, der uns quält, schon vom  
Wasser spricht.  
Die Nacht ist Licht.

Peter Gerloff

Über dem Karsamstag, so düster und still er auch ist, liegt dennoch eine Hoffnung auf Neuschöpfung. Dem Wort von der Finsternis folgt am Anfang der Bibel der Ausblick auf Licht: „Und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.“ (Gen 1,2)

## **DIE WASSER DES DRITTEN ÖSTERLICHEN TAGES**

In diesem Glauben an die lebenspendende Kraft des Heiligen Geistes lassen sich die Christen am Beginn des Dritten Österlichen Tages führen. Er beginnt wiederum am Vor-

abend. Man trifft sich am Osterfeuer, begleitet die Osterkerze in die Kirche und hält eine Nachtwache, ganz in Erinnerung an das Volk Israel, das in der Pascha-Nacht aus Ägypten durch die Wasser (!) des Roten Meeres aus der Gefangenschaft geführt wurde.

Bei Christen, die diese Nacht mitfeiern, weckt das die österliche Sehnsucht: Dass die Taufe, die sie schon empfangen haben, in ihnen wieder frische Kraft bekomme. Darum wird Was-



ser geweiht und die Osterkerze in das Wasser gesenkt: So steigt Christus hinab in unser Herz, um es zu reinigen. Wird jemand getauft, ist es eine besondere Freude für alle, die auf diese Weise schon mit Christus verbunden wurden. Und wenn das geweihte Wasser dann ausgesprengt wird, erbitten sie mit aller Glaubenskraft: Jesus Christus steige mit seiner Kraft in ihr Herz und wasche sie rein von allem Schweren im Leben und aller Sünde.

Mit den Wassern von Ostern gewaschen, erhoffen sich Christen von der Mitfeier dieses Festes ein neues, ein lauterer, ein aufrichtiges Herz:

Gott, du hast diese Nacht hell gemacht  
durch den Glanz der Auferstehung unseres  
Herrn.

Erwecke in deiner Kirche den Geist der  
Kindschaft,  
den du uns durch die Taufe geschenkt hast,  
damit wir neu werden an Leib und Seele  
und dir mit aufrichtigem Herzen dienen.

(Tagesgebet der Osternacht)

Br. Paulus Terwitte

# Heiliges Spiel

Bildungswochenende in Naurod vom 13. bis 15. Februar 2015

Unser winterliches Bildungswochenende befasste sich auf Wunsch einiger Teilnehmer mit der Eucharistiefeier. Wie immer sind wir angemessen mit den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Teilnehmer umgegangen. So gab es drei unterschiedliche Gruppen neben den gemeinsamen Veranstaltungen.

Die Gruppe der jungen Erwachsenen widmete sich dem Thema des Wochenendes auf vielfältige Weise. Wir sprachen über das Fest der Heiligen Messe und gestalteten Kerzen für uns oder wegen des Valentinstages für unsere Lieben. Auf der großen Fastnachtsfete, der wir aufgeregt entgegengefeiert hatten, genossen Tanz und Unterhaltung. Höhepunkt des Wochenendes war die von uns mitgestaltete Messe mit Bruder Paulus. Besonders freuten wir uns aber einfach darüber, Zeit miteinander verbringen zu dürfen. Das Zeichen unserer Gruppe war ein Blümchen, das jeder als Zeichen für Schönheit und Freude der Liturgie am ersten Abend angesteckt bekam.

Hildegards Gruppe hatte als Zeichen ein kleines Stoffherz („erhebet die Herzen“) und befasste sich mit Geschichte, Symbolik und Texten der Eucharistiefeier. Viele Fragen und Unsicherheiten konnten geklärt werden. Wir verstehen die Liturgie als ein heiliges Spiel, in welchem wir uns einüben in unser himmlisches Leben und schon mal einstimmen in den Lobgesang und die Freude der Engel. Nicht nur theoretisch, sondern auch singend und tanzend näherten wir uns der Thematik, z. B. mit einem meditativen Kyrie-Tanz.



Auch die Kinder wurden nicht nur betreut, damit die Eltern sich bilden konnten. Nina und Irina hatten sich als Ministranten dafür stark gemacht, dass auch die Kleinen schon am Thema arbeiteten. Für die Feier am Sonntag bastelten sie kleine Glöckchen und lernten, dass das Klingeln die Menschen aufmerksam auf das heilige Geschehen machen soll. Auf zwei wichtige Momente konnte die Aufmerksamkeit der Kinder gelenkt werden: Das Lesen des Evangeliums und das Zeigen des verwandelten Brotes. Das Zeichen der Kinder war ein Papierhütchen, was schon auf die große Fastnachtsfete am Samstagabend hinwies.

Hildegard, Daniela, Irina und Nina

## Helfer aus allen Re(li)gionen



auf den Weg. Unterkunft suchen, erst im Hotel, dann Pension. Zwei Wochen nur schlafen! „O Mann, ich bin müde vom Schlafen,“ strahlt er uns an. Mit neuer Kraft geht es weiter. Wohnung suchen. Auf dem Land eine gefunden. Vor Ort angemeldet. Geringfügige Beschäftigung gesucht. Gefunden. Und nun weiter. Anträge. Und Arbeitsagentur besuchen. Das Leben hat ihn wieder.

Jede Gabe hilft dabei, Lebenswege zu ebnen. Die

Helferinnen und Helfer aus allen Religionen und aus allen Regionen der Welt tragen zur Buntheit des Franziskustreffs bei. Und natürlich auch unsere Gäste. Wir merken, wie unkompliziert das Miteinander am Tisch ist, und nur ganz selten gibt es gravierende Störungen.

haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen sagen einfach nur: Danke.

Br. Paulus Terwitte  
Leiter des Franziskustreffs  
Vorstand der Franziskustreff-Stiftung

Wer bei uns hilft, der weiß auch um die Vielen, die mit ihrer Spende Auferstehung im ganz praktischen Sinn möglich machen: Jede Gabe füllt Tassen und Teller, macht fachliche Organisation am Frühstückstisch und fachliche Begleitung in der Sozialberatung möglich, so dass viele Gäste mit ein bisschen neuer Hoffnung vom Tisch wieder aufstehen können.

So auch Karl. Blaugeflorene Hände, ohne jede Perspektive, da weder Geld noch Arbeit noch Wohnung vorhanden waren. Wir machen uns

Ihre Spende für die laufenden Ausgaben des Franziskustreffs erreicht uns so:

Kontoinhaber: Franziskustreff-Stiftung  
IBAN: DE77 5005 0201 0000 4060 58  
BIC: HELADEF1822  
Frankfurter Sparkasse

Bitte tragen Sie im Verwendungszweck Ihren Namen, die Straße und die PLZ ein, damit wir Ihnen eine Spendenquittung zusenden können.

# 60 Jahre im priesterlichen Dienst

Ehemaliger Stadtdekan Greef und Franz Beffart feierten diamantenes Jubiläum

Zwei Frankfurter Priester, die als Urgesteine der katholischen Kirche in der Mainmetropole gelten dürfen, feierten im März ihr diamantenes Priesterjubiläum. Vor 60 Jahren, am 13. März 1955, wurden Klaus Greef, langjähriger Stadtdekan von Frankfurt, und Franz Beffart im Limburger Dom zu Priestern geweiht.

Der ehemalige Domkapitular Klaus Greef wurde am 4. Januar 1930 in Duisburg geboren. Nach Kaplans- und Pfarrstellen in Salz, Limburg und Lahnstein übernahm er 1982 die Pfarrei St. Bartholomäus in Frankfurt, war dort Stadtpfarrer, Stadtdekan für den Bezirk Frankfurt und nicht-residierender Domkapitular. 1997 wurde er in den Ruhestand verabschiedet, übernahm jedoch zwischen 1999 und 2009 vier Stellen als Pfarrverwalter und Leitender Priester in Frankfurt. Seit 2011 ist Klaus Greef nebenamtlicher Blindenseelsorger für das Katholische Blindenhilfswerk in Hessen.

Sein Weihebruder Franz Beffart wurde 1929 in Wiesbaden geboren. Zunächst war er Subregens in Hadamar und Kaplan in Wiesbaden, bevor er 1961 als Pfarrer in die Gemeinde St. Antonius in Frankfurt kam. Von 1963 bis 1971 engagierte sich Franz Beffart als Schulpfarrer in Frankfurt. Es folgte ein vierjähriges Intermezzo als Leiter des Referates Ehe- und Familienseelsorge am Katholischen Zentralinstitut in Köln. 1975 kehrte Beffart nach Frankfurt zurück und betreute bis 1999 die Gemeinde St. Elisabeth und von 1987 bis 1989 auch Frauenfrieden. Der Gemeinde St. Pius in Frankfurt stand er in der Zeit von 1997



bis 2000 als Pfarrverwalter vor. 1999 trat Franz Beffart in den Ruhestand, übernahm aber noch viermal Dienste als Pfarrverwalter, zuletzt in den Gemeinden St. Elisabeth und Frauenfrieden. Pfarrer Beffart war außerdem rund 40 Jahre Mitglied im Priesterrat. Dort vertrat er die Frankfurter Priester und zuletzt vier Jahre auch die Pensionäre. Besondere Verdienste hat er sich acht Jahre als Sprecher des Priesterrates erworben. Darüber hinaus hat er lange Jahre den Besuchsdienst für die älteren Priester koordiniert und selbst Besuche übernommen.

Beide Jubilare sind auch in Liebfrauen beim „Gespräch im Turmzimmer“ und als Beicht- und Gottesdienstaushilfen engagiert. Liebfrauen gratuliert den beiden Jubilaren zu ihrem Fest und sagt „Vergelt's Gott für alle Dienste und allen Einsatz“!

Br. Christophorus Goedereis

# Aus der Not eine Tugend gemacht

Marlen Hacker leistet in Liebfrauen Bundesfreiwilligendienst



Foto: Sven Moschitz

Regelmäßigen Besuchern von Liebfrauen ist die freundliche junge Frau sicher schon aufgefallen: Seit Herbst letzten Jahres ist Marlen Hacker im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes hier tätig. Ob an der Pforte oder im Franziskustreff – immer ist sie umsichtig, hilfsbereit und begegnet dabei allen mit einem warmen, strahlenden Lächeln.

## ***Marlen, was hat dich veranlasst, dich für den Bundesfreiwilligendienst zu bewerben?***

Ich möchte gern Soziale Arbeit studieren und war deswegen zu einem Praktikum beim „Tagesaufenthalt für Menschen in Wohnungsnot“ der Caritas. Dort hat mich jemand darauf aufmerksam gemacht, dass man in Liebfrauen – im Kloster oder im Franziskustreff – Freiwilligendienst leisten kann. Das erschien mir eine prima Lösung für die Wartezeit auf einen Studienplatz.

## ***Und worin bestehen deine Aufgaben in Liebfrauen?***

Ich übernehme Pfortendienste, helfe im Sekretariat mit, unterstütze Sr. Gretta bei ihren Arbeiten mit dem Schriftenstand - d.h. Plakate auf- und abhängen, Broschüren und Flyer auslegen oder entfernen. Außerdem arbeite ich einmal pro Woche im Franziskustreff, und etwa alle drei Wochen bin ich in der Winterübernachtung der Caritas in der Bärenstraße eingesetzt.

## ***Du bist nun schon ein paar Monate dabei – was gefällt dir an deiner Arbeit?***

Vor allem die Vielseitigkeit macht mir Spaß, es passiert jeden Tag etwas Neues. Die Begegnung mit so vielen verschiedenen Menschen macht die Arbeit in Liebfrauen zu etwas Besonderem. Und natürlich bin ich froh, dass ich auch die Möglichkeit habe, durch die Arbeit im Franziskustreff und in der Winterübernachtung in der Bärenstraße weiter Erfahrung im sozialen Bereich sammeln zu können. Das wird mir beim Studium später sicher helfen, ich konnte also aus der Not - also der Wartezeit - eine Tugend machen.

## ***Das Leben besteht ja nicht nur aus Arbeit – was machst du in deiner Freizeit?***

Ich bin sehr sportlich, gehe regelmäßig ins Fitnessstudio. Solange ich noch bei meinen Eltern in Altstadt gewohnt habe, war ich auch oft beim Reiten. Aber jetzt wohne ich Frankfurt, da ist das nicht mehr so einfach.

Das Interview führte Karen Semmler

# Mit Freude tätig

Sr. Bernadette verstärkt den Kirchenempfang

Vor kurzem hat der Kirchenempfang Zuwachs bekommen. Sr. Bernadette von den Aachener Franziskanerinnen verstärkt das Team jetzt jeden Montag.

***Sr. Bernadette, leben Sie schon lange in Frankfurt?***

Nein, erst seit September 2014 wieder. Bis dahin war ich rund zehn Jahren als Konventsoberin in Minden. Aber ich kenne Frankfurt gut – ich bin nämlich hier geboren und aufgewachsen und 1958 auch hier in den Orden eingetreten.

***Und wie sind Sie auf die Idee gekommen, beim Kirchenempfang von Liebfrauen mitzumachen?***

Br. Christophorus hat bei uns im Orden angefragt, ob es nicht jemanden gäbe, der das übernehmen könnte. Ich hatte schon eine gewisse Vorstellung von der Aufgabe, weil es in Minden sogenannte Domwächter gibt, die dort auch Besuchern Rat und Orientierung geben und gleichzeitig ein wenig auf alles achten. Und da ich gerne unter Menschen bin, fand ich das eine gute Idee. So fühle ich mich nützlich und lerne noch etwas dazu. Lernen war mir immer wichtig, eigentlich habe ich mein Leben lang immer wieder etwas Neues gelernt.

***Sie wirken wirklich sehr tatkräftig – was waren denn früher Ihre Aufgaben?***

Ich habe schon vor meinem Eintritt in den Orden eine Ausbildung gemacht, dann aber in der Ordenszeit als junge Frau Krankenpflegerin gelernt. Meine längste und schönste Zeit



Foto: Sr. Gretta Rosario

habe ich als Gemeindegewerkschaft in Bad Salzschlirf verbracht. Ich war zu Fuß oder mit dem Auto überall in der Gegend unterwegs und konnte lange Zeit sehr unabhängig arbeiten, alten und kranken Menschen beistehen. Erst als die Bürokratie auch im Pflegebereich alles immer stärker einzuengen begann, hat es mir nicht mehr so viel Freude gemacht. Zum Glück hat der Orden dann eine andere schöne Aufgabe für mich gefunden. Und inzwischen kann ich natürlich auch nicht mehr so viele Stunden arbeiten.

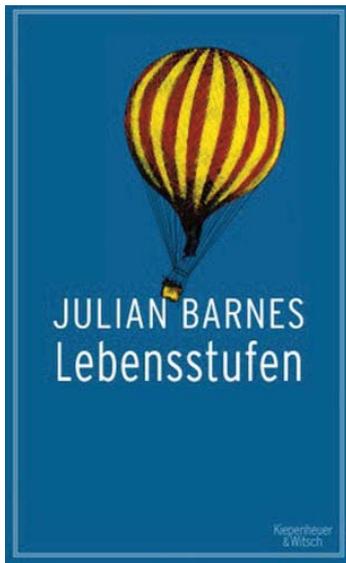
***Aber Sie sind immer noch aktiv?***

Ja, soweit es mir möglich ist – ich begleite die Schwestern in der Lange Straße beim Spaziergang und helfe gelegentlich im Altenzentrum mit oder koche. Das macht mir Freude und füllt meine Tage.

***Herzlichen Dank, Sr. Bernadette, für das Gespräch.***

# Julian Barnes „Lebensstufen“

„Es ist außergewöhnlich, auf einer Seite auszudrücken, was Leben heißt,“ schrieb der britische THE GUARDIAN über Julian Barnes' neues Buch. Als ich es zum ersten Mal in Händen hielt, dachte ich an Hermann Hesses berühmtes Gedicht Stufen: „Es muß das Herz bei jedem Lebensstufe bereit zum Abschied sein. Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben.“ In der Tat könnte der Inhalt des kleinen, nur 142 Seiten langen Büchleins die Geschichte zu Hesses Gedicht sein.



„Man bringt zwei Dinge zusammen, die vorher nicht zusammengebracht wurden, und die Welt hat sich verändert.“ Mit diesem Satz, jeweils variiert, beginnen alle drei Teile von Barnes' außergewöhnlichem Büchlein. Dem bibelfesten Leser kommen hier und da auch die Verse aus dem alttestamentlichen Weisheitsbuch Kohelet in den Sinn: „Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: eine Zeit zum Suchen und eine Zeit zum Finden, eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen...“ (Koh 3,1ff.).

„Lebensstufen“ ist eher ein Essay als ein Roman. Er handelt von Ballonfahrt, Fotografie, Liebe und Trauer. Und davon, dass man zwei Menschen oder auch zwei Dinge verbindet, damit sie am Ende wieder auseinandergerissen werden. Julian Barnes schreibt über die menschliche Existenz - auf der Erde und in der Luft. Vor allem aber ist Barnes' Essay ein Buch über das Leben, geschrieben mit ungeheurer Leichtigkeit.

Selten ist auf so wenigen Seiten so dicht über das Wagnis der Liebe geschrieben worden. Eine wunderbare Lektüre für einen nachdenklichen Nachmittag oder Abend. Ein berührendes Buch, dessen Wirkung lange nachhallt.

Br. Christophorus Goedereis

Wir lernen Nadar kennen, Pionier der Ballonfahrt und einer der ersten Fotografen, die Luftaufnahmen machten - sowie Colonel Fred Burnaby, der zum eigenwilligen Bewunderer der extravaganten Schauspielerin Sarah Bernhardt wird. Und wir lesen über Julian Barnes' eigene Trauer über den Tod seiner Frau - schonungslos offen, präzise und tief berührend.

## Julian Barnes „Lebensstufen“

Gebundene Ausgabe 144 Seiten  
Verlag Kiepenheuer&Witsch, 2015  
ISBN-10: 3462047272  
ISBN-13: 978-3462047271  
Originaltitel: Levels of Life

# Ostermeditation

ihr fragt  
wie ist  
die auferstehung der toten?  
ich weiß es nicht

ihr fragt  
wann ist  
die auferstehung der toten?  
ich weiß s nicht

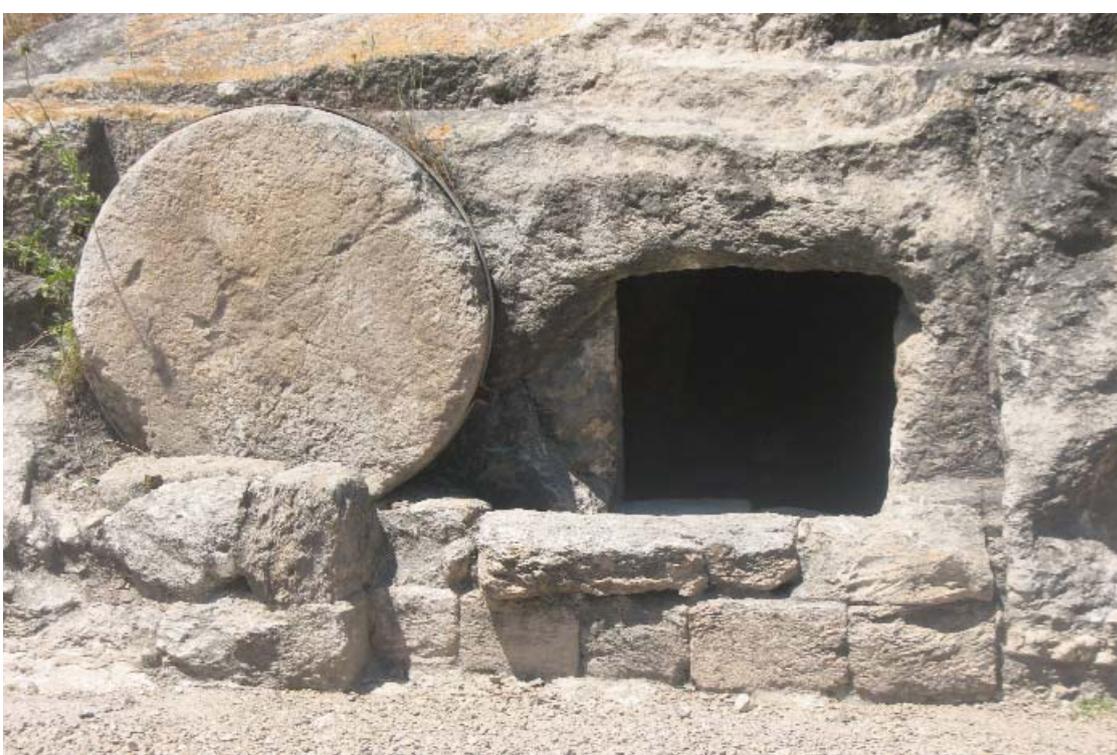
ihr fragt  
gibt's  
eine auferstehung der toten?  
ich weiß es nicht

ihr fragt  
gibt's  
keine auferstehung der toten?  
ich weiß es nicht

ich weiß nur  
wonach ihr nicht fragt:  
die auferstehung derer die leben

ich weiß nur  
wozu ER uns ruft:  
zur auferstehung heute und jetzt

Kurt Marti



# Fastnachtsgottesdienst - Impressionen

Am 1. Februar waren wie jedes Jahr die Frankfurter „Fassenachter“ in Liebfrauen zu Gast. Hier ein paar Eindrücke ... Bilder: Foto-Wachendörfer







## Karwoche und Osterzeit

**PALMSONNTAG, 29. MÄRZ**  
10 UHR

**Liturgische Rufe und Gesänge  
zum Palmsonntag**  
im Wechsel mit der Gemeinde  
mit der Choralschola Liebfrauen

**GRÜNDONNERSTAG, 2. APRIL**  
20.30 UHR

**Motetten und Choräle**  
Collegium Vocale Liebfrauen

**KARFREITAG, 3. APRIL**  
IM RAHMEN DER  
KARFREITAGSLITURGIE

**Passionschoräle und Chorwerke von A.  
Bruckner J. Gallus u.a.**  
Vocalensemble Liebfrauen

**OSTERNACHT, SAMSTAG, 4. APRIL**  
21 UHR

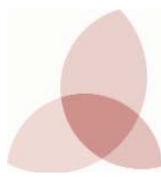
**Kantorengesänge und österliche Motet-  
ten**  
**Ostersequenz „Victimae paschali laudes“**  
mit Mitgliedern des Vocalensembles

**OSTERSONNTAG, 5. APRIL**  
10 UHR UND 11.30 UHR

**Missa brevis in B –Dur (Orgelsolo -  
Messe)**  
**von Joseph Haydn (1732 - 1809)**  
mit dem Solistenquartett  
von der Frankfurter Oper  
Gundula Kübler, Sopran; Gunda Boote,  
Alt; Pere Llompert, Tenor;  
Pavel Smirnov, Bass

**SONNTAG 19. APRIL**  
10 UHR UND 11.30 UHR

**Messe in G-Dur**  
von Franz Schubert  
mit dem Vocalensemble Liebfrauen und  
dem Frankfurter Streichorchester



## GOTTESDIENSTE AM PALMSONNTAG, IN DER KARWOCHE UND AN DEN ÖSTERLICHEN

### **Palmsonntag, 29. März**

17 Uhr (28.3.), 8, 10, 11.30, 17  
und 20.30 Uhr  
Eucharistiefeiern

In allen Gottesdiensten am Palmsonntag (einschließlich der Vorabendmesse) werden Palmzweige gesegnet. Alle Gottesdienste beginnen im Innenhof von Liebfrauen. Nach der Palmsegnung: Prozession in die Kirche.

### **Montag bis Mittwoch der Karwoche 30. März - 1. April**

7, 10 und 18 Uhr - Eucharistiefeiern

8 Uhr - Morgenlob

Montag und Dienstag 18.45 Abendlob

Mittwoch 18.45 Uhr - Kreuzwegandacht

### **BEICHTE IN DER KARWOCHE**

#### **Montag bis Mittwoch:**

8.30 bis 9.45 Uhr  
10.45 bis 11.45 Uhr  
15 bis 17.45 Uhr

#### **Gründonnerstag:**

8.30 bis 11.45 Uhr  
15 bis 17.45 Uhr

#### **Karfreitag:**

8.30 Uhr bis 11.45 Uhr  
14 bis 15 Uhr  
17 bis 18 Uhr

#### **Karsamstag:**

8.30 Uhr bis 11.45 Uhr  
14.30 bis 17 Uhr

### **Gründonnerstag, 2. April**

8 Uhr - Laudes (Morgenlob)

20.30 Uhr - Messe vom letzten Abendmahl,  
anschließend bis 23 Uhr stille Anbetung

### **Karfreitag, 3. April**

8 Uhr Laudes (Morgenlob)

10 Uhr - Kreuzwegandacht mit der Künstlerin  
Hetty Krist, die die Bildtafeln geschaffen hat.

15 Uhr - Karfreitagsliturgie

### **Karsamstag, 4. April**

8 Uhr - Laudes (Morgenlob)

12.05 Uhr - Impuls am  
Tag der „Grabesruhe“

17 Uhr - Kinderkirche  
Feier von Abendmahl, Tod und Auferste-  
hung Jesu für Kinder und Eltern im  
Gemeindesaal

21 Uhr Feier der Osternacht

### **Ostersonntag, 5. April**

6.30 Uhr - Eucharistiefeier  
(Integrativer Gottesdienst am Ostermorgen)

8, 10, 11.30, 17 und 20.30 Uhr  
Eucharistiefeiern

### **Ostermontag, 6. April**

8, 10, 11.30, und 17 Uhr  
Eucharistiefeiern

# Der Herr hat mich beim Namen gerufen...

26 Erwachsene zur Taufe in der Osternacht zugelassen



Erwachsene aus dem ganzen Bistum Limburg wollen sich an Ostern taufen lassen

„Es ist ein Geschenk von Ihnen an die Kirche, wenn Sie sich jetzt taufen lassen - nicht aus Brauchtum, sondern bewusst als Erwachsener, aus eigenem Willen“, sagte Domkapitular Wolfgang Rösch, Ständiger Vertreter des Apostolischen Administrators, bei der „Feier der Zulassung“ am vergangenen Sonntag, 22. Februar. Im Hohen Dom zu Limburg feierten 26 Erwachsene aus dem ganzen Bistum die Zulassung zur Taufe in der Osternacht.

Pfarrer Rösch begrüßte die Taufbewerber - sogenannte Katechumenen - um 14.30 Uhr in der Michaelskapelle. Unter ihnen waren meh-

rere Mitglieder der koreanischen Gemeinde in Frankfurt, muslimische Konvertiten und Menschen, die bisher zu keiner Kirche gehören. Pastorale Mitarbeiter aus den Gemeinden der Katechumenen stellten dem Domkapitular die einzelnen Taufbewerber vor und übergaben ein Empfehlungsschreiben der Heimatpfarrei.

## „IN DER KIRCHE DÜRFEN SIE SICH DIREKT ZUHAUSE FÜHLEN“

In einer Prozession zogen Taufbewerber, Zelebranten, Paten und Begleiter in den Hohen Dom zu Limburg ein - musikalisch begleitet vom Psallite-Chor aus Bad Marien-

berg. Rösch nahm den werdenden Katholiken die Sorge vor dem noch fremden Kirchenraum: „Niemand beobachtet Sie so scharf wie Sie selbst. Und zweitens: In der Kirche dürfen Sie sich direkt zuhause fühlen - das gilt nicht nur für das Gebäude.“

„Christ zu werden ist nicht schwer, Christ zu sein dagegen sehr“, wandelte der Ständige Vertreter ein Sprichwort von Wilhelm Busch in seiner Predigt ab: Natürlich erfordere es Mühe, den Einsatz der gesamten Person und Mut - denn Christsein habe in unserer Zeit keine gute Reputation mehr. Dennoch biete es auch Erfüllung, Teil der katholischen Kirche zu sein. „Taufe übersteigt die Ausgrenzung, man lebt nicht nur für sich allein, sondern in der Gemeinschaft, die Kirche bietet.“

### „DA WAR EIN GANZ INDIVIDUELLER RUF VON GOTT NACH MIR PERSÖNLICH“

Stellvertretend für alle Katechumenen erzählte ein Taufbewerber, warum er sich bewusst für die Taufe entschieden hat: „Ich bin in einem nicht-religiösen Umfeld aufgewachsen und habe gemerkt, dass mir etwas fehlt. Da war ein ganz individueller Ruf von Gott nach mir persönlich, wie es schon im Evangelium heißt: Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.“

Anschließend befragte Rösch die Katechumenen einzeln zu ihrer Bereitschaft zum Empfang der Sakramente der Christwerdung - Taufe, Firmung und Eucharistie. Nach der Zustimmung legte er ihnen einzeln die Hand auf und erteilte seinen Segen. Zuletzt erhielten die zuständigen Pfarrer die Beauftragung, in der Osternacht den Katechumenen die Sakramente zu spenden und sie so in die Gemeinschaft der Kirche aufzunehmen.

Im Bistum Limburg lassen sich jedes Jahr 100 bis 150 Erwachsene neu taufen. Nach der Zulassungsfeier beginnen die Taufbewerber eine Intensivvorbereitung mit Glaubenskurs und Katechese, - geleitet von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern der Erwachsenenpastoral.

Quelle: [www.bistum-limburg.de](http://www.bistum-limburg.de)

### BUND KATHOLISCHER UNTERNEHMER (BKU)

Der „Bund katholischer Unternehmer“ (BKU) wurde 1948 gegründet. Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Angestellte in leitenden und mittleren Führungspositionen wollen aus der Sicht der Katholischen Soziallehre am Bau einer gerechten Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung mitarbeiten. Der BKU ist organisiert in Diözesangruppen. Die einzelnen Gruppen kommen regelmäßig zu Austausch und Gespräch, zum Besuch innovativer Unternehmen, zum geistlichen Tun oder gemütlichen Beisammensein zusammen. Die Rhein-Main-Gruppe des BKU trifft sich einmal im Monat. Der Kirchenrektor von Liebfrauen, Br. Christophorus Goedereis, ist geistlicher Begleiter der Gruppe. Nähere Informationen unter: [info@liebfrauen.net](mailto:info@liebfrauen.net) oder direkt auf der BKU-Homepage: <http://www.bku.de>

## 50. Geburtstag - Kirchenrektor sagt: „Vergelt's Gott!“



**LIEBE HAUPT- UND EHRENAMTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER, LIEBE GÄSTE UND GRATULANTEN,**

am 1. März durfte ich meinen 50. Geburtstag feiern. Im Rückblick auf diesen Tag kann ich sagen: Ich habe die vielen Begegnungen dieses Festes sehr bewusst erlebt - auch wenn bei solchen Anlässen immer zu wenig Zeit ist, um



Foto: Br. Paulus



Foto: Br. Paulus

mit jeder und jedem Einzelnen ausführlicher zu sprechen. Und mir ist auch noch einmal bewusst geworden: Ich darf wirklich in Dankbarkeit auf 50 erfüllte Jahre zurückschauen. Wenn es so weitergeht wie bislang, ist es mehr als gut so. Für die vielen guten Wünsche, für Geschenke und Gutscheine, für die Begegnungen an meinem Festtag - und vor allem für die Weggemeinschaft und das Gebet möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Vergelt's Gott für alles!

Br. Christophorus Goedereis

## Schulprojekt Tansania

Unser Tansaniaprojekt: „Kinder zur Schule“ hat nicht nur den Zweck, Spenden zu sammeln, sondern auch Menschen im christlichen Glauben miteinander zu verbinden – auch über Kontinente hinweg. So trafen wir uns im März, um uns über das Thema „Heilkraft des Gebetes“ auszutauschen. Dabei können wir Europäer von afrikanischen Christen viel lernen, denn für sie bedeutet das Gebet weniger Pflicht als vielmehr Hilfe und Heilung. Uns ist die heilende Kraft des Gebets oft nicht (mehr) bewusst, obwohl es in den Evangelien von Heilungsberichten wimmelt. Auch das „Füreinander-Beten“ hat große Kraft, denn Gott möchte, dass Menschen einander helfen und heilen. Hildegard von Bingen weist uns darauf hin, wie selbstverständlich wir einander kränken können, aber vergessen, dass wir einander auch heilen und guttun können. Das wollen wir wieder neu ins Bewusstsein nehmen.



auch täglich etwas zu Essen erhalten. Daneben engagiert sich Fr. Josephat auch für Albinokinder, die aufgrund eines furchtbaren, aber verbreiteten Aberglaubens regelrecht gejagt werden.

Den Abschluss unseres besinnlichen und kommunikativen Nachmittags bildete wieder eine Tischmesse mit Pfarrer Tumaini aus Tansania, dem wir herzlich für seine guten Worte und die Feier der Eucharistie mit uns danken.

Hildegard Döring-Böckler

Unser Hilfsprojekt findet nach wie vor viel Unterstützung. Wir konnten für Father Josephat und seine Gemeinde ein neues Auto bestellen, das auch unserem Projekt dient. Noch fehlt ein bisschen Geld, aber wir hoffen, den Rest bald zusammenzubekommen. Wir danken allen freundlichen Spendern von ganzem Herzen. Außer dem Kauf des Autos werden wir uns an Fr. Josephats Wunschprojekt beteiligen - der Vorschule in Sumbawanga eine Grundschule anzugliedern, damit noch mehr Kinder Bildung und damit verbunden

# Generalprobe für Evangelienspiele

Mit einer Theaterfassung von Agatha Christies „Orientexpress“ und einem verjüngten Vorstand bricht der integrative Verein Lukas 14 zu neuen Ufern auf – und macht schon mal Lust auf sein diesjähriges Evangelienspiel.



Am Anfang grübelt der Zuschauer noch, was der fast gehörlose Schauspieler Jurij Maschanow in seiner Pantomime heimlich davonschleppt und wen er mit seinem imaginären Wählscheiben-Telefon anruft. Doch am Ende, wenn der Mord im Orientexpress aufgeklärt wird, wird sich auch dieses Rätsel lösen. „Im Zug des Lebens sucht man vergebens / nach einem Fahrplan und einer Haltestation“, singt Elsbeth Haak am Abend vor der Tat im Speisewagen, als sich beim Dinner schon eine subtile Spannung ankündigt.

## ERSTE AUFFÜHRUNG

Nach der Vorpremiere im Goethe-Gymnasium im vergangenen November lud der Verein Lukas 14 am Sonntag, 1. März, um 15 Uhr zur ersten öffentlichen Aufführung des Stückes „Tatort Orientexpress“ im Pfarrsaal von Sankt

Bernhard ein. Eine weitere Aufführung ist am 28. März in der Christuskirche in Bad Vilbel vorgesehen. „Um das Stück auf der Bühne spielbar zu machen und Darsteller mit Behinderungen, Krankheiten oder Migrationshintergrund in vielen Szenen einzubinden, waren einige Veränderungen nötig“, erklärt der Schauspieler, Dramaturg und Erste Vorsitzende Lutz Riehl.

## FAST BLINDER ERMITTLER

So übernimmt Maschanow zugleich die Rolle von Hercule Poirots stummem Assistenten Francois, der für das Stück neu erfunden wurde. Er assistiert bei den zahlreichen Verhören, die paarweise durchgeführt, von Gebärdensprachdolmetscher Stefan Richter übersetzt und so gestrafft werden. Als „skurriler Amerikaner“ Cyrus Betnan Hardman wird Martin D. Washington mit afroamerikanischer Herkunft eingeführt, in die Rolle der schwedischen Missionarin Birgitta Svensson schlüpft die kleinwüchsige Darstellerin Marianne Marks. Und eine besonders scharfe Sicht auf die Umstände des Mordes legt der fast blinde Lutz Riehl als Hercule Poirot an den Tag.

„Die Rolle mit dem meisten Text ist erwartungsgemäß an mir hängengeblieben“, schmunzelt Riehl. Finanzielle Unterstützung gibt es von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft, trotzdem müssen der Dramaturg Riehl und der Regisseur Andreas Walther-Schroth für das umgearbeitete Stück nach einer Idee der Geschäftsführerin Christina Kupczak mit dem Geld haushalten. Daher gibt

es nur ein einfaches Bühnenbild für den Speisewaggon mit blutrot eingefärbten Sitzhokern, wie man sie vom Evangelischen Kirchentag kennt. Dafür schrieben Riehl und der Darsteller Christoph Kuhn für die Aufführung zwei Chansons. Auch für die Mordszene musste eine eigene Lösung gefunden werden, die den Schrecken der Mitreisenden plastisch zum Ausdruck bringt.

### VORSTAND VERJÜNGT

„Der Orientexpress ist zugleich eine Art Generalprobe für die nächsten Evangelienspiele ab dem 25. Juli“, erklärt Riehl. Er wurde bei der jüngsten Mitgliederversammlung im Amt als Vorsitzender bestätigt. Ihm zur Seite steht die neue Zweite Vorsitzende Patricia Ehl. Schriftführerin ist Jahnü Ragunathan, das Amt des Kassiers bekleidet Gunter Büchel. „Unser Vorstand hat sich verjüngt, wir werden uns auf den Orientexpress, die Evangelienspiele und unsere beiden Goethe-Einakter konzentrieren. Zugleich werden

wir versuchen, weitere Menschen mit Begabungen für unsere Projekte zu gewinnen, denen aufgrund ihrer Herkunft, Behinderungen oder Krankheiten die Anerkennung ihrer Talente in der Gesellschaft versagt bleibt.“ So werde der Vereinsname umgesetzt, der sich nach dem Lukasevangelium auf ein Gastmahl an Außenstehende bezieht.

Das Evangelienstück wird alle drei Jahre aufgeführt und besteht dieses Mal aus zwölf Bildern und der Auferstehung Christi, wobei sich die modernen Bilder unter anderem dem Thema Steuern widmen. Erstmals spielt der Kirchenrektor von Liebfrauen, Pater Christophorus, den Tod, der evangelische Pfarrer Johannes Herrmann den Täufer Johannes. Mehr möchte Riehl derzeit allerdings noch nicht verraten.

Text: Gernot Gottwals, mit freundlicher Genehmigung der Frankfurter Neuen Presse  
Fotos: Evangelienstück 2012



## Wallfahrt nach Altötting



Foto: Hannelore Wenzel

Wallfahrten erfreuen sich wieder großer Beliebtheit. Das ist auch in Liebfrauen zu spüren. Auch in diesem Jahr war das Echo nach Ankündigung der Wallfahrt nach Altötting größer als erwartet. Das Ziel war nicht zufällig ausgewählt. P. Norbert Schlenker, der ehemalige Pfarrer von Liebfrauen, hatte sich bereit erklärt, die Pilgergruppe aus Frankfurt geistlich zu betreuen. Vielen der Wallfahrer ist P. Norbert noch in guter Erinnerung und sie freuten sich auf ein Wiedersehen an seiner neuen Wirkungsstätte. Und P. Norbert wurde seinem Ruf als hervorragender Betreuer von Reisegruppen voll gerecht – er hatte ein wirklich schönes Programm vorbereitet.

Am Freitag zu früher Stunde versammelten 43 WallfahrerInnen in der Liebfrauenkirche. Nach einem Gebet und dem von Br. Gotthard

gespendeten Reisesegen machte sich die Gruppe auf den Weg zu einem der meistbesuchten Wallfahrtsorte Deutschlands. Papst Benedikt XVI hat ihn vor Jahren als das Herz Bayerns bezeichnet hatte. Tatsache ist, dass Altötting seit mehr als 1250 Jahren geistliches Zentrum Bayerns ist.

Die Gruppe besichtigte in Altötting die Gnadenkapelle mit dem seit langem verehrten Gnadenbild der Schwarzen Muttergottes und die anderen Kirchen - die frisch renovierte Basilika, die Magdalenenkirche und die Kirche St. Konrad. Außerdem unternahm sie eine Fahrt nach Parzham, zum Elternhaus des hl. Konrad und nach Marktl, den Geburtsort von Papst Benedikt XVI.. In Parzham erzählte P. Norbert etwas über die Lebensgeschichte des Heiligen und feierte am Vormittag Eucharistie

in einer Kirche neben dem alten Bauernhaus. Vor dem Mittagessen gab es noch einen kurzen Stopp an der Taufkirche des hl. Konrad, St. Wolfgang. Natürlich besichtigte die Gruppe auch die ehemalige Pforte, wo der hl. Konrad in Altötting viele Jahre seines Lebens hilfesuchenden Menschen mit Rat oder einem Stück Brot zur Seite stand.

In Markt stand der Besuch des Geburtshauses von Papst Benedikt XVI. und die Kirche St. Oswald auf dem Programm, wo Josef Ratzinger getauft worden war. In der Kirche erneuerten die Pilger ihr Taufversprechen.

Neben den gemeinsamen Aktivitäten blieb jedem Einzelnen noch genügend Zeit für eigene Erkundungen, für Stille und Gebet oder den Empfang des Bußsakraments. So konnten die Teilnehmer am Sonntag nach der Messe in St. Magdalena den Ort und die Umgebung in eigener Regie erkunden. Nach dem Mittagessen machten sich die Wallfahrer wieder auf den Heimweg. Für die meisten war der Auf-



Foto: Hannelore Wenzel

enthalt in Altötting sicherlich ein besonderes Erlebnis. Das gute Miteinander in der Gruppe hat sicherlich viel dazu beigetragen. Ein herzliches Dankeschön gebührt P. Norbert und natürlich auch dem Busfahrer Friedl, der die Gruppe nicht nur wohlbehalten nach Altötting und wieder zurückgebracht hat.

Hannelore Wenzel



Foto: Hannelore Wenzel

## Bildungswerk Liebfrauen lädt ein

Dienstagabends im Citykloster - jeweils um 19.30 Uhr

**14. April 2015**

**AUFERSTEHUNG GESCHIEHT IM  
ENTSCHWINDEN. DER AUFERSTAN-  
DENE UND DIE SPIRITUELLE SUCH-  
BEWEGUNG DER MENSCHEN  
HEUTE**

Vortrag von Prof. Dr. Margareta Gruber OSF

Ist Ostern wirklich das „Happy End“ der Jesusgeschichte oder nicht vielmehr der Schock, der an ihrem Anfang stand? Warum erkennen die Jünger und Jüngerinnen den Auferstandenen so schwer? Und kaum, dass man ihn erkannt hat, ist er wieder verschwunden. Wollen die Texte des Evangeliums damit vielleicht eine Spur legen, woran man den Auferstandenen erkennen und wo man ihm begegnen kann? Spirituell suchen viele Menschen nach einer Lebenskultur, die vom Glauben geprägt ist. Gibt es eine von der Auferstehung geprägte Lebenskultur?



Diesen Fragen will der Vortrag nachgehen und dabei besonders das Markusevangelium in den Blick nehmen.

Sr. Margareta Gruber ist Professorin am Lehrstuhl für Exegese des Neuen Testaments und Biblische Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar.

**21. April 2015**

**REALISTIK UND HUMOR IN DEN  
OSTERERZÄHLUNGEN**

Vortrag von Prof. Dr. Marius Reiser

Die Ostererzählungen gelten heute oft als Legenden, die historisch nicht sehr glaubwürdig sind. In dem Vortrag soll gezeigt werden, dass es gute Gründe dafür gibt, die Ostererzählungen auch historisch ernst zu nehmen. Gerade dieses Ernstnehmen ermöglicht dann eine Entdeckung: dass diese Geschichten Komik enthalten und mit Zügen von Humor erzählt sind. Beispiele sind die Geschichte von der Entdeckung des leeren Grabes durch drei Frauen (Mk 16,1-8), die Geschichte von den Emmausjüngern (Lk 24,13-32) und die von Maria Magdalena (Joh 20,1-18).



Marius Reiser ist Professor für Neues Testament und war am Katholischen Fachbereich der Johannes-Gutenberg Universität tätig.

**28. April 2015**

**„IST CHRISTUS NICHT VON DEN TOTEN AUFERSTANDEN, IST EUER GLAUBE SINNLOS“**

Vortrag von Dr. Stefan Scholz

Die Auferstehung Jesu ist der Dreh- und Angelpunkt christlichen Glaubens. Nach dem Skandal des Kreuzes bleibt der Glaube an eine Auferstehung von den Toten selbst skandalös. Die Einstellung zum Leben bestimmt auch die Stellung zum Tod.



Todesvorstellungen wirken zurück auf Lebenseinstellungen. Gedanken dazu im Blick auf Jesu Tod und Auferstehung.

Dr. Stefan Scholz ist Rektor am Frankfurter Dom St. Bartolomäus und beschäftigt sich in der Katholischen Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom mit dem Thema Kunst und Religion.

**5. Mai 2015**

**DIE BEGEGNUNG MARIA MAGDALENAS MIT DEM AUFERSTANDENEN (JOHANNES 20, 11-18)**

Vortrag von Utta Hahn

Maria Magdalena war Freundin Jesu, im Johannesevangelium ist sie die Erste, die dem Auferstandenen begegnet und seine Auferstehung vor den anderen bezeugt. Im Lauf der Jahrhunderte gab es



ganz unterschiedliche Sichtweisen auf diese wichtige und interessante Frau. Hinter all der kirchlichen Tradition finden wir eine Frau, die durch Jesus Freiheit und Lebendigkeit gefunden hat, deren Persönlichkeit und Kraft ganz in der Nachfolge und Verkündigung der Frohen Botschaft stand.

Der Vortrag möchte in Bild und Wort eine Annäherung an diese Frau bieten und auf die Entdeckungsreise des Glaubens einladen, wie ihn eine Frau damals lebte und wie sie uns heute Vorbild sein kann.

Utta Hahn, Diplom-Religionspädagogin, Diplom-Pädagogin, ist Referentin in der Landpastoral Schönenberg, Ellwangen.

12. Mai 2015

**BRUCHLANDUNG NICHT AUSGESCHLOSSEN. VOM MÖGLICHEN SINN DER LEBENS- UND GLAUBENS-KRISEN**

Geistlicher Vortrag von Prof. Dr. Ludger Ägidius Schulte OFMCap

Krise ist nicht gleich Krise! Im Leben gibt es normative, also unausweichliche Krisen wie die Geburt, die „erste Liebe“ oder andere Reifungsschritte bis zum Tod. Es gibt aber auch biographische



Krisen, Einbrüche durch Schuld, Versagen, Missgeschick, Krankheit, Unglück und Schicksal, die unsere ganz persönliche Lebensgeschichte widerspiegeln. Daraus ergeben sich Fragen, die wir dem Leben stellen und solche die das Leben uns stellt. Bei einer ernsthaften Krise, ja einem Scheitern werden wir selbst uns zu einer Frage. Man muss Stellung beziehen. Wie Sinn finden, wo er sich nicht mehr herstellen lässt?

Der Glaube ist ein Weg. Er besitzt nicht auf alles eine schnelle Antwort. Manchmal stellt er neue Fragen, die weiterhelfen können: Was heißt es, ein endliches, begrenztes Geschöpf zu sein? Was heißt sich wandeln, ertragen, sich befreien? Was heißt es, vor Gott mehr wert zu sein als vor sich selbst?

Ludger Ägidius Schulte OFMCap, Priester und Professor für Dogmatik an der Phil.-Theol. Hochschule in Münster.

**Franziskanische Gemeinschaft (OFS)**

Der OFS-Samstagstreff trifft sich am 25. April und 31. Mai jeweils um 14 Uhr im Gruppenraum. Im April wird Siegfried Freiberger aus dem Buch „Mit Franziskus auf dem Weg“ das 4. Kapitel „Verschiedene Formen des Bußvollzuges“ den Nachmittag gestalten, und im Mai wird Anni Thies OFS aus diesem Buch das 5. Kapitel „Verschiedene Verwirklichungen der Christusgemeinschaft“ moderieren.

Das Thema der Monatsversammlung am 3. Mai ist der zweite Lehrbrief des OFS, „Teilnahme am sakramentalen Leben der Kirche“. Diese Veranstaltung beginnt wie gewohnt um 14.30 Uhr im Chorraum der Liebfrauenkirche und setzt sich danach im Gemeindesaal fort.

Zu allen Veranstaltungen sind Mitglieder und Interessierte herzlich willkommen!

**BUßGOTTESDIENSTE IN DER DOMPFARREI**

Die Liebfrauenkirche ist nicht nur innerhalb der Dompfarrei, sondern auch in der Stadt Frankfurt und im Rhein-Main-Gebiet für viele Menschen „die Beichtkirche“. Aufgrund des täglichen Beichtangebots (vormittags wie nachmittags) wird in der Liebfrauenkirche während der geprägten Zeiten (Advent und Fastenzeit) nicht auch noch ein zusätzlicher Bußgottesdienst angeboten. Gerne aber verweisen wir auf die Bußgottesdienste innerhalb der Dompfarrei:

28. März, 18 Uhr - St. Bernhard

31. März, 19 Uhr - St. Ignatius

### Fairtrade-Produkte

SONNTAG, 12. APRIL  
FRANZISKUSTREFF

Der Verkauf von fair gehandelten Produkten findet wie üblich am zweiten Sonntag im Monat nach den Gottesdiensten um 10 Uhr, 11.30 Uhr sowie 17 Uhr im Franziskustreff statt. Neben dem Verkauf der FAIRTRADE-Produkte werden Kaffee, Tee und selbstbackener Kuchen angeboten.

Unsere Eine-Welt-Gruppe unterstützt mit dem Erlös die Arbeit des Kapuziners Br. Andreas Waltermann in Albanien.

### Offener Seniorentreff

MITTWOCH, 15. APRIL  
15 UHR  
GEMEINDESAAL

Am Mittwoch, 15. April sind alle Seniorinnen und Senioren ab 15 Uhr Die Bildungsbeauftragte von Liebfrauen, Frau Hannelore Wenzel, wird von der Wallfahrt im März nach Altötting erzählen.

Anschließend ist Gelegenheit zum geselligen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Neue Gäste sind immer willkommen.

### Kinderkirche

SONNTAG, 12. APRIL UND 10. MAI  
10 UHR  
GEMEINDESAAL



Am 12. April und am 10. Mai findet der Kindergottesdienst für Familien mit Kindern bis zum Grundschulalter um 10 Uhr im Gemeindevaal von Liebfrauen statt. Nach dem kindgerechten Wortgottesdienst können sich alle bei Kaffee, Saft und Kuchen stärken.

### Messe in G-Dur von Franz Schubert

SONNTAG, 19. APRIL  
10 UHR UND 11.30 UHR  
LIEBFRAUENKIRCHE

Am dritten Sonntag der Osterzeit führt das Vocalensemble um 10 Uhr und um 11.30 Uhr die Messe in G-Dur von Franz Schubert für Chor, Solisten und Orchester in den Gottesdiensten auf. Liedhafte, romantische Melodien und freudig-festliche Klänge zeichnen dieses Werk aus, das Schubert im Alter von 18 Jahren in Wien komponierte.

### Hochfest hl. Konrad von Parzham

DIENSTAG, 21. APRIL

Am 21. April begehen wir das Hochfest des Kapuziners Konrad von Parzham, der 1934 von Papst Pius XI. heilig gesprochen wurde. Er versah von 1852 an 41 Jahre lang den Posten eines Pförtners im Kapuzinerkloster Altötting und zeichnete sich durch Gebetsei-

fer, stete Dienstbereitschaft und aufopfernde Liebe aus; er wurde vom Volk geliebt und von den Wallfahrern verehrt; durch sie drangen sein Name und sein Ruf weit über die Grenzen Bayerns hinaus.

Gottesdienste finden um 7, 10 und 18 Uhr statt, die Vesper entfällt.

### Hochfest hl. Georg

DONNERSTAG, 23. APRIL

Am 23. April begehen wir das Hochfest des hl. Georg, dem Patron des hohen Doms zu Limburg und unseres Bistums. Er hat im 4. Jhd. in Vorderasien gelebt und ist als Märtyrer gestorben. Der hl. Georg zählt zu den 14 Nothelfern, ist der Schutzpatron verschiedener Länder, (Adels-) Familien, Städte und Ritterorden.

Gottesdienste finden um 7, 10 und 18 Uhr statt, die Vesper entfällt.

### Familiengottesdienst

SONNTAG, 26. APRIL

11.30 UHR

LIEBFRAUENKIRCHE



Die Familiengottesdienste in Liebfrauen sind eine besondere Einladung an Kinder, Jugend-

### WOCHE DES HEILS IM FRÜHJAHR ENTFÄLLT

Die im Bildungsprogramm von Liebfrauen aufgeführte „Woche des Heils“ vom 18. - 22. Mai 2015 entfällt aus terminlichen und logistischen Gründen. Im Jahre 2015 wird es nur eine Woche des Heils geben, und zwar die im Herbst: vom 12. - 16. Oktober, jeden Abend um 9.30 Uhr in der Liebfrauenkirche. Die „Woche des Heils“ im Herbst wird von Br. Christophorus Goede- reis geleitet.

Thema und weitere Details werden rechtzeitig bekannt gegeben.

liche und Familien. Die Gottesdienste sind mit einzelnen altersgerechten Elementen gestaltet, die jedoch in den „normalen“ Sonntagsgottesdienst integriert sind. Alle sind herzlich willkommen!

### Christi Himmelfahrt

DONNERSTAG, 14. MAI

Himmelfahrt wird 40 Tage nach dem Ostersonntag, also immer an einem Donnerstag, begangen. Himmelfahrt steht symbolisch für den endgültigen Eintritt der menschlichen Natur Jesu in die göttliche Herrlichkeit.

Gottesdienste finden um 8, 10, 11.30 und 17 Uhr statt.



## **Proben**

### **Vocalensemble Liebfrauen**

mittwochs 19.30 – 21 Uhr  
im Gemeindesaal

### **Die „Cappuccinis“**

(mit jungen Erwachsenen)  
dienstags bzw. montags -  
nach Vereinbarung

### **Choralschola**

Donnerstag, 7. Mai  
19.15 Uhr in der Kirche

### **Kantorenprobe**

Nach Vereinbarung

### **Musik in der Karwoche und an Ostern**

Siehe Übersicht auf Seite 31

Vom 1.–5. Mai reisen die Chöre von Liebfrauen nach Salzburg. Am 4. Mai singen sie im Salzburger Dom.

### **Gottesdienste mit besonderer musikalischer Gestaltung**

Sonntag, 29. März und 10. Mai, 10 Uhr  
Choralamt mit gregorianischen Gesängen

Sonntag, 26. April

10 Uhr

Gottesdienst mit dem „Coro Costalta“ aus  
Südtirol

11.30 Uhr

Familiengottesdienst mit dem  
Instrumentalensemble

Sonntag, 19. April

10 Uhr und 11.30 Uhr

### **Messe in G-Dur von Franz Schubert**

Vocalensemble Liebfrauen und Frankfurter  
Streichorchester

### **Gottesdienste mit NGL**

Sonntag, 5. April und 3. Mai,  
jeweils 20.30 Uhr

### **Konzerte**

Samstag, 11. April, 19.30 Uhr

Chorkonzert

mit dem Ensemble Vocapella Limburg,  
einem Männerkammerchor ehemaliger  
Limburger Domsingknaben unter Leitung  
von Tristan Meister

Der Eintritt ist frei.

### **Vorankündigung:**

#### **„Feuerzungen“**

#### **Pfingstoratorium für Chor, Soli und Orchester (Wiederaufführung)**

Pfingstsamstag, 23. Juni, 19.30 Uhr

Andrea Reuter (Maria Magdalena);

Wolfgang Weiß (Petrus);

Stefan Dopfer (Thomas)

Frankfurter Streichorchester, Bläser- und

Percussionsensemble

Vocalensemble Liebfrauen

Leitung: Peter Reulein

Karten erhalten Sie an der Klosterpforte.

# Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen.

Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
<b>April</b>				
Mi 01.	Herr Menne	Herr Menne	Br. Christophorus	Br. Christophorus
Do 02.	Br. Stefan	Br. Stefan		
Di 07.	Pfr. Rohr	Pfr. Rohr	Br. Paulus	Br. Paulus
Mi 08.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Frau Noll	Frau Noll
Do 09.	Br. Gotthard	Br. Gotthard		
Fr 10.	Br. Jürgen	Br. Jürgen		
Di 14.	Frau Mühlhause	Frau Mühlhause	Herr Faupel	Herr Faupel
Mi 15.	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus	Br. Christophorus	Br. Christophorus
Do 16.	Frau Jörg	Frau Jörg	Herr Menne	Herr Menne
Fr 17.	Dr. Legrum	Dr. Legrum	Herr Leistner	Herr Leistner
Di 21.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Mi 22.	Pfr. Rohr	Pfr. Rohr	Herr Dohnal	Herr Dohnal
Do 23.	Frau Noll	Frau Noll		
Fr 24.	Br. Jürgen	Br. Jürgen	Frau Mühlhause	Frau Mühlhause
Di 28.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	Br. Christophorus	Br. Christophorus
Mi 29.	Br. Christian	Br. Christian	Herr Menne	Herr Menne
Do 30.	Pfr. Greef	Pfr. Greef		

Weitere Termine finden Sie im Faltblatt in der Kirche

**Anmeldung zum Gespräch im Turmzimmer:**

**069-297 2 96-0**

**turmzimmer@liebfrauen.net**

**Freitag, 27. März**

15 Uhr  
Bibelgespräch zum  
Neuen Testament  
Gemeindesaal

19.30 Uhr  
Kreis junger Leute  
Gemeindesaal

**Samstag, 28. März**

14 Uhr  
OFS  
Gruppenraum

18 Uhr  
Bußgottesdienst  
Kirche St. Bernhard

**Sonntag, 29. März**

18 Uhr  
Sacred Harp  
Kapuzinerkeller

**Montag, 30. März**

17 Uhr  
Schweigemeditation  
Turmzimmer

**Dienstag, 31. März**

19 Uhr  
Bußgottesdienst  
Kirche St. Ignatius

**Freitag, 3. April**

10 Uhr  
Kreuzweg  
mit Hetty Krist  
Liebfrauenkirche

**Samstag, 4. April**

21 Uhr  
Osternacht  
Liebfrauenkirche

**Sonntag, 5. April**

14.30 Uhr  
OFS  
Gemeindesaal

**Freitag, 10. April**

15 Uhr  
Bibelgespräch zum  
Neuen Testament  
Gemeindesaal

19.30 Uhr  
Kreis junger Leute  
Gemeindesaal

**Samstag, 11. April**

19.30 Uhr  
Konzert mit Vocabella  
Chor, Limburg  
Liebfrauenkirche

**Sonntag, 12. April**

Nach den Gottesdiensten  
um 10, 11.30, 17 Uhr  
Eine-Welt-Verkauf  
Franziskustreff

10 Uhr  
Kinderkirche  
Gemeindesaal

18 Uhr  
Sacred Harp  
Kapuzinerkeller

**Montag, 13. April**

17 Uhr  
Schweigemeditation  
Turmzimmer

**Dienstag, 14. April**

19.30 Uhr  
Vortrag: „Auferstehung  
entsteht im Entschwin-  
den“ (S. 26)  
Gemeindesaal

**Mittwoch, 15. April**

15 Uhr  
Seniorentreff  
Gemeindesaal

**Samstag, 18. April**

15 Uhr  
Frauentreff  
Gemeindesaal

**Im Marienmonat Mai laden wir zur  
Verehrung der Gottesmutter  
Maria ein:**

**Sonntag, 3. Mai  
18.15 Uhr Maiandacht**

**Sonntag, 10. Mai  
18.15 Uhr Maiandacht**

**Donnerstag, 14. Mai  
Christi Himmelfahrt  
18.15 Uhr Maiandacht**

**Sonntag, 17. Mai  
18.15 Uhr Maiandacht**

**Mittwoch, 20. Mai  
18.15 Uhr Maiandacht der  
Senioren**

**Sonntag, 24. Mai (Pfingsten)  
18.15 Uhr Maiandacht**

**Sonntag, 31. Mai  
Dreifaltigkeitssonntag  
18.15 Uhr Maiandacht**

**Sonntag, 19. April**

10 Uhr und 11.30 Uhr  
Schubert-Messe  
Liebfrauenkirche

**Montag, 20. April**

17 Uhr  
Schweigemeditation  
Turmzimmer

**Dienstag, 21. April**

Hochfest hl. Konrad von  
Parzham  
7, 10 und 17 Uhr  
Liebfrauenkirche

19.30 Uhr  
Vortrag: „Realistik und  
Humor in den Osterer-  
zählungen“ (S. 26)  
Gemeindesaal

**Donnerstag, 23. April**

Hochfest hl. Georg  
7, 10 und 17 Uhr  
Liebfrauenkirche

**Freitag, 24. April**

19.30 Uhr  
Kreis junger Leute  
Gemeindesaal

**Samstag, 25. April**

14 Uhr  
OFS  
Gruppenraum

**Sonntag, 26. April**

11.30 Uhr  
Familiengottesdienst  
Liebfrauenkirche

18 Uhr  
Sacred Harp  
Kapuzinerkeller

**Montag, 27. April**

17 Uhr  
Schweigemeditation  
Turmzimmer

**Dienstag, 28. April**

19.30 Uhr  
Vortrag: „Ist Christus  
nicht von den Toten auf-  
erstanden, ist euer Glaube  
sinnlos“ (S. 27 )  
Gemeindesaal

**Mittwoch, 29. April**

19.30 Uhr  
BKU  
Kapuzinerkeller

**Freitag, 1. Mai**

19 Uhr  
Mystikkreis  
Gemeindesaal

**Samstag, 2. Mai**

10 Uhr  
OFS  
Gemeindesaal

18.30 Uhr  
Bibelteilen  
Turmzimmer

**Sonntag, 3. Mai**

10 Uhr  
Integrative Gruppe  
Gemeindesaal

14.30 Uhr  
OFS  
Gemeindesaal

**Montag, 4. Mai**

17 Uhr  
Schweigemeditation  
Turmzimmer

**Dienstag, 5. Mai**

19.30 Uhr  
Vortrag: „Die Begeg-  
nung Maria Magdalenas  
mit dem Auferstande-  
nen“ (S. 27)  
Gemeindesaal

**Donnerstag, 7. Mai**

19.30 Uhr  
PGR-Sitzung  
Gemeindesaal

**Freitag, 8. Mai**

19.30 Uhr  
Kreis junger Leute  
Gemeindesaal

**Samstag, 9. Mai**

15 Uhr  
Frauentreff  
Gemeindesaal

**Sonntag, 10. Mai**

10 Uhr  
Kinderkirche  
Gemeindesaal

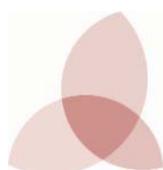
18 Uhr  
Sacred Harp  
Kapuzinerkeller

**Montag, 11. Mai**

17 Uhr  
Schweigemeditation  
Turmzimmer

**Dienstag, 12. Mai**

19.30 Uhr  
Vortrag: „Bruchlandung  
nicht ausgeschlossen“  
(S. 28)  
Gemeindesaal



## EUCCHARISTISCHE ANBETUNG IN DER ANBETUNGSKAPELLE

### Sonntag

12.30 Uhr bis 16.45 Uhr

### Montag bis Freitag

7.30 Uhr bis 18.45 Uhr

### Samstag

7.30 Uhr bis 16.45 Uhr

### Sakramentaler Segen:

Samstags und sonntags 16.45 Uhr,  
an Hochfesten wochentags (wenn die Vesper entfällt): 17.45 Uhr

## KONTAKT

[sekretariat@liebfrauen.net](mailto:sekretariat@liebfrauen.net)

Telefonnummer: 069 / 29 72 96-0

## Öffnungszeiten der Pforte

Montag bis Freitag:

9 Uhr bis 13 Uhr

14 Uhr bis 18 Uhr

Samstag: 9 Uhr bis 13 Uhr

## Anmeldung zur Taufe und Aufnahme in die katholische Kirche

Taufe finden nach Absprache jeweils um 14 Uhr am 1. Samstag und am 3. Sonntag im Monat statt. Zur Anmeldung von Tauffeiern, bei Fragen zum Wiedereintritt oder zur Aufnahme in die katholische Kirche wenden Sie sich bitte an die Klosterpforte oder per E-Mail: [rektor@liebfrauen.net](mailto:rektor@liebfrauen.net)

## GOTTESDIENSTE

### Sonntag

8.00 Uhr Eucharistiefeier

10.00 Uhr Eucharistiefeier

11.30 Uhr Eucharistiefeier

17.00 Uhr Eucharistiefeier

20.30 Uhr Eucharistiefeier

### Montag bis Freitag

7.00 Uhr Eucharistiefeier

8.00 Uhr Laudes – Morgenlob

10.00 Uhr Eucharistiefeier

12.05 Uhr Gebet am Mittag

18.00 Uhr Eucharistiefeier

18.45 Uhr Vesper – Abendlob mit sakramentalem Segen

### Samstag

7.00 Uhr Eucharistiefeier

8.00 Uhr Laudes – Morgenlob

10.00 Uhr Eucharistiefeier

12.05 Uhr Gebet am Mittag

17.00 Uhr Vorabendmesse

## BEICHTGELEGENHEIT

### Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr

10.45 bis 11.45 Uhr

15.00 bis 17.45 Uhr

### Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr

10.45 bis 11.45 Uhr

14.30 bis 16.45 Uhr

Pfingstsamstag, 23. Mai 2015, 19.30 Uhr

Liebfrauenkirche, Frankfurt (Nähe Hauptwache)

Pfingst-Oratorium für Chor, Soli und Orchester

Text: Eugen Eckert, Musik: Peter Reulein

Andrea Reuter, Sopran (Maria Magdalena)

Wolfgang Weiß, Bariton (Petrus)

Stefan Dopfer, Tenor (Thomas)

Frankfurter Streichorchester

Bläser- und Percussion-Ensemble

Vocalensemble Liebfrauen

Leitung: Peter Reulein

# Feuerzungen

Wiederaufführung

Karten zu 15 (10) Euro sind werktags  
an der Klosterpforte (069 / 297296-30)  
und an der Abendkasse erhältlich



Musik in Liebfrauen